Ein Rückblick auf neun Jahre Polizeiarbeit: Roland Küpper im Gespräch

Leitender Polizeidirektor Roland Küpper geht nach neun Jahren im Rhein-Erft-Kreis in den Ruhestand. Ein Rückblick auf seine Amtszeit.

Der Leitende Polizeidirektor Roland Küpper, der in den letzten neun Jahren die Führung über die Kreispolizeibehörde im Rhein-Erft-Kreis hatte, steht kurz vor seinem Ruhestand. Ende des Monats wird er seinen letzten Arbeitstag haben und blickt in einem Gespräch mit Udo Beißel auf seine berufliche Laufbahn zurück. Küpper, der 1981 seinen Dienst bei der Polizei antrat, hat in dieser Zeit viele Veränderungen erlebt, sowohl hinsichtlich der Polizeiarbeit als auch im gesellschaftlichen Kontext.

Sein Weg führte ihn durch verschiedene Bereiche der Polizei, vom Ermittlungsdienst bis hin zum Innenministerium in Köln. Küpper erzählt, dass er vor seiner Versetzung in den Rhein-Erft-Kreis häufig wechselte und stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen war. Sein langfristiger Aufenthalt in der Region war ein bewusst gewählter Schritt, da er die Behörde und die Möglichkeit, diese nach seinen Vorstellungen zu gestalten, schätzte.

Der Rückblick auf herausfordernde Einsätze

In der Zeit von Küppers Dienstführung prägten verschiedene Einsätze die Polizeiarbeit. Dazu zählt auch der dramatische Umgang mit den Hochwasserschäden im Juli 2021. Küpper zeigt sich stolz auf die professionelle Zusammenarbeit während dieser

Krisensituation, in der die Einsatzkräfte unter persönlichem Risiko Hilfe leisteten. Er hebt hervor, dass die engen Strukturen innerhalb der Behörde es ermöglichten, schnell und effektiv zu agieren. Der sofortige Katastrophenalarm des Landrats und die kooperative Arbeitsweise im Krisenstab führten dazu, dass viele Menschen in Sicherheit gebracht werden konnten.

Ein weiteres prägendes Ereignis war die ständige Präsenz der Polizei während der Demonstrationen und Krawalle am Tagebau Hambach. Obwohl die Einsatzleitung an die Polizeidirektion Aachen übertragen wurde, war die Polizei im Rhein-Erft-Kreis direkt involviert und stand oft in der ersten Reihe, um die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten. Küpper erinnert sich an das Risiko, dem seine Polizisten ausgesetzt waren, als sie während der Einsätze mit Steinen beworfen wurden.

Auf die Frage nach seinen größten Erfolgen während seiner Karriere nennt Küpper insbesondere die Festnahmen von Tätern, die in NRW für Aufsehen sorgten. Er betont, dass solche Erfolge stets das Resultat einer Teamleistung sind und nicht seine alleinige Leistung darstellen. Seine Aufgeschlossenheit für die Förderung junger Polizeikräfte beschäftigt ihn ebenfalls. Er sieht es als wertvollen Erfolg an, wenn seine Mitarbeiter Führungspositionen übernehmen und zu einem gut funktionierenden Team wachsen.

Die Entwicklung der Polizei und die Herausforderungen der Zukunft

In den letzten Jahren hat sich die Organisation der Polizei verändert. Abschließend schildert Küpper die Zunahme der Mitarbeiterzahlen; die Belegschaft wuchs von 53 auf etwa 870. Besonders wichtig war ihm, dass auch der Anteil weiblicher Führungskräfte gestiegen ist. Diese Entwicklung spiegelt die wachsende Diversität innerhalb der Polizei wider und zeigt, dass unterschiedliche Perspektiven in der Polizeiarbeit zunehmend anerkannt werden.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de